

läßt sich ein schöner Frauenfuß bis zum Knie durch die Decke herab; das Zeichen, daß der Bräutigam binnen dreier Tage sterben müsse. Der Ritter bereitet sich in aller Frömmigkeit zum Tode vor, nimmt von seiner jungen Frau und den Freunden Abschied und stirbt zur bezeichneten Zeit. Seine jungfräuliche Witwe geht in ein Kloster.“

Hauffen findet den Inhalt der Erzählung „merkwürdig“ und „inkonsequent“: „Die als überaus lieblich und gut geschilderte ‚Frau‘ führt die frömmsten Reden, ermahnt den Ritter zur Gottesfurcht, wird aber von den Geistlichen als Teufel bezeichnet, eine Anschauung, die der Held und sein Dichter zu teilen scheinen.“⁶

Wesle⁷ findet es „seltsam“, daß der Ritter von Staufenberg, „der nicht ohne eigene Schuld ein so trauriges Schicksal erlitt, nicht etwa als abschreckendes Beispiel, sondern als Vorbild ritterlicher Tugenden hingestellt wird“.

Ottlie Dinges schließlich äußert in ihrer Dissertation von 1948 „Ärger“ darüber, „wie der hübsche Stoff überall ‚christliche‘ Korrekturen empfängt, die . . . seiner inneren Logik nicht dienlich sind“.⁸

Auch Ehrismann beklagt ähnlich die mangelnde „Einheitlichkeit“ des Werkes.⁹

Sie läßt sich jedoch leicht erklären, wenn man bereit ist, zwei Voraussetzungen anzunehmen:

- a) der Autor des um 1310 entstandenen Werkes benutzte eine vermutlich auch seinen Zuhörern bekannte Quelle;
- b) er benutzte den bereits bekannten Erzählstoff, um seinen Zuhörern eine bestimmte Botschaft zu übermitteln.

Zur Quellenfrage

Daß die Verserzählung vom Ritter von Staufenberg eine Familiensage der auf der Ganerbenburg Staufenberg ansässigen Geschlechter aufgreift, wird von keinem Forscher, der sich mit ihr beschäftigt hat, bezweifelt. Allerdings gibt es keine schriftlichen Zeugnisse für eine frühere Existenz des Stoffes: der vorliegende Text ist die älteste erhaltene Fassung.

Doch beruft sich der Autor an zehn Stellen seines Werkes auf eine schriftliche Quelle:

Uns seyt die oventure daß,
als ich hie vor geschriben laß,
von einem werden ritter her,
hies Peterman von Temringer
und waz ein tegem us erkorn.¹⁰ (PvSt 47 ff.)